

7. Tagung der Fachgruppe „Geschichte der Astronomie“ in Hamburg

von Wolfgang Steinicke

Tagungsort war im Jahr 2010 der Klima-Kampus der Universität Hamburg. Dort fanden sich – trotz der z.T. weiten Anreise und der bekanntermaßen teuren Stadt – am letzten Oktoberwochenende insgesamt 40 Teilnehmer ein. Erweitert durch ein interessantes Besichtigungsprogramm war die Veranstaltung wieder ein voller Erfolg.

Stadtrundgang am Freitag

Wie bereits in Bonn gab es wieder ein Vorprogramm, das sehr positiv aufgenommen wurde. Frau Prof. Gudrun Wolfschmidt hatte um 17:00 Uhr zu einem „Historischen Stadtrundgang“ geladen. Zunächst bekam man vom 17. Stock des „Geomatikums“ einen Überblick (Abb. 1). Der Blick reichte bei windigem aber nicht kaltem Wetter vom Hafen über den „Michel“ bis zum Planetarium. Der Fahrstuhl war also das erste Transportmittel der 17-köpfigen Gruppe; es folgten noch U-Bahn und Schiff. Zuerst wurde der Standort der alten Hamburger Sternwarte am Millerntor besucht. Außer einem Repsold-Denkmal (Abb. 2) ist hier leider (wie an den übrigen astronomiehistorischen Orten auch) nichts mehr erhalten – Fantasie war also gefragt. Frau Wolfschmidts Erläuterungen ließen keine Wünsche offen. Endpunkt der dreistündigen Tour war der Standort der von Heinrich Schumacher gegründeten Altonaer Sternwarte; hier gibt es noch seinen Grabstein und eine Meridianlinie zu sehen. Anschließend wurde Fisch im traditionsreichen „Fischerhaus“ bei den Landungsbrücken serviert.



Abb. 1: Frau Wolfschmidt gibt einen Überblick vom Geomatikum (W. Steinicke)



Abb. 2: Denkmal für Johann Georg Repsold (W. Steinicke)

Vortragsprogramm am Samstag

Ab 9:00 Uhr war das Tagungsbüro geöffnet, das gewohnt souverän von Gisela Steinicke geführt wurde. Nach einführenden Worten von Wolfgang Steinicke und der „Hausherrin“ Gudrun Wolfschmidt startete das Vortragsprogramm pünktlich um 10:00 Uhr. Die ersten vier Beiträge widmeten sich der Hamburger Astronomiegeschichte.

Den Anfang machte Frau Wolfschmidt mit dem Thema „Sterne über Hamburg – Geschichte der Astronomie in Hamburg vom 17. bis 20. Jahrhundert“. In dieser einstündigen Übersicht wurden alle wichtigen Personen und Stationen vorgestellt – eine ideale Grundlage für die nachfolgenden, spezielleren Beiträge. So berichtete Jürgen Kost über „Äquatoriale – Meisterwerke der Technik“. Von diesem mit einem Refraktor ausgestatteten Positionsmessgerät wurden nur vier Exemplare gebaut. Das größte, mit 26 cm Öffnung, wartet derzeit in Hamburg-Bergedorf auf seine Renovierung. Anschließend ging es um „George Rümkers Hamburger Nebelbeobachtungen“. Wolfgang Steinicke berichtete über die Positionsmesskampagnen des letzten Direktors der Sternwarte am Millerntor; die erste nutzte den 10 cm-Meridiankreis von 1836, die zweite das bereits genannte Äquatorial von 1867. Leider konnte das Ziel, der Nachweis von Eigenbewegungen, nicht erreicht werden. Um 12:30 ging es pünktlich zum Mittagessen ins nahegelegene Restaurant „Geo 53“.

Natürlich durfte auch das Thema „Bernhard Schmidt“ auf einer Hamburger Tagung nicht fehlen. Walter Stephani berichtete ausführlich über „Sein Leben im Spiegel seiner Werke“. Es wurde deutlich, mit welcher Genialität und Fertigkeit (trotz fehlendem rechten Arm) der berühmte Optiker zu Werke ging. Nicht nur das Schmidt-Teleskop sondern auch viele andere optische Systeme gehen auf ihn zurück.

Anschließend berichtete Arnold Oberschelp über „Die Größe des Ptolemäischen Weltsystems (im Vergleich zum Kopernikanischen Planetensystem)“. Es war schon überraschend, dass die relativen Abstände der Planeten auch im geozentrischen System (mit seinen Deferenten und Epizykeln) annähernd richtig herauskommen. Einen Sprung in die Moderne tat Klaus-Jürgen Stepputat mit seinem Beitrag „Das Bild des Amateur-Astronomen im Wandel der Zeit“. Interessant ist, dass es im 19. Jahrhundert in Deutschland relativ wenig Amateure gab. Ein weiteres Thema war die Wahrhaftigkeit bei visuellen Beobachtungen. Der um 1900 aktive Leo Brenner wurde als abschreckendes Beispiel vorgestellt.

Vor der Kaffeepause wurde das obligatorische Gruppenfoto aufgenommen (Abb. 3). Die folgenden 45 Minuten gehörten Kaffee, Kuchen und Gesprächen. Nebenbei konnte in den ausgelegten Büchern geblättert werden. Entsprechend gestärkt folgte das Auditorium dem Vortrag von Olaf Kretzer über sein „Projekt einer astronomiegeschichtlichen Datenbank Thüringens“. Hier werden alle relevanten Daten und Fakten gesammelt, von historischen Meteoritenfällen bis hin zu Thüringer Raumfahrtexperten. Abschließend präsentierte Arndt Latussek eine „Kurze Geschichte der visuellen Milchstraßendarstellungen“. Kaum bekannt sind die faszinierenden Zeichnungen von Dunlop, Schmidt, Boeddicker, Heis, Pannekoek oder Gaposchkin. Sie beruhen auf visuellen Beobachtungen und zeigen teils markante Unterschiede.



Abb. 3: Gruppenfoto (C. Plicht)

Wie üblich endete die Tagung mit einer Abschlussbesprechung. Dank der Disziplin der Referenten konnte der Zeitplan wieder perfekt eingehalten werden. Nur so ist eine entspannte Veranstaltung möglich, die nach jedem Vortrag Zeit für Diskussion und Umbau lässt und Raum für persönliche Kontakte bietet. Die Resonanz war entsprechend positiv. Der intensiv genutzte Tag wurde mit einem gemeinsamen Abendessen in der „Privatbrauerei Gröninger“ abgeschlossen.

Sonntag: Besuch der Sternwarte Bergedorf

Um 10:00 Uhr traf man sich auf dem Gelände der seit 1912 aktiven neuen Hamburger Sternwarte. Die Führung durch Matthias Hünsch startete in der historischen Bibliothek – eine wahre Augenweide (Abb. 4). Weiter ging es, bei leicht nebligem Wetter, zum Repsold-Äquatorial und dem leider etwas traurig aussehendem Meridianhaus. Prächtig renoviert zeigte sich dagegen der 60 cm-Refraktor mit seiner spektakulären Hebebühne. Die Fotografen kamen voll auf ihre Kosten. Abschließend wurden noch der Lippert-Astrograph und das Oskar-Lühning-Teleskop mit seinem 1,2 m-Spiegel gezeigt. Ein kurzer Besuch beim Grabstein von Bernhard Schmidt sowie ein Blick ins „Schmidt-Museum“ (leider z.Zt. eher eine Abstellkammer) beendeten den informativen Rundgang.



Abb. 4: In der Bibliothek der Sternwarte Bergedorf (W. Steinicke)

Der Dank gilt vor allem den lokalen Organisatoren, Frau Prof. Gudrun Wolfschmidt und Herr Dr. Matthias Hünsch. Was den Ort der nächsten Tagung angeht, so sind Jena und Nürnberg heiße Kandidaten. Der Termin ist voraussichtlich Samstag, 29. Oktober 2011.